Projekt Ultranet

Gesprächskreis zum nördlichen Konverter



5. Sitzung

12.12.2016, Holiday Inn Düsseldorf-Neuss

Dokumentation

Dortmund im Dezember 2016









Programm

Begrüßung

TOP 1

Projekt-Update

- (1) Ultranet: Genehmigungsverfahren → Status Quo und nächste Schritte (Konverter & Leitung)
- (2) Konverter Nord: Beteiligungsverfahren Regionalplan Düsseldorf
- (3) Entwurfsplanung Konverter → Engineering-Phase,Etappenziele
- (4) Neues aus Landkreis, Kommunen und Bürgerinitiativen

Fragen & Diskussion

TOP 2

Schwerpunktthema:

Vorstellung der Gleichstromverbindung A-Nord
 Vortrag von Jonas Knoop, Projektkommunikation
 Amprion GmbH

Fragen & Diskussion

TOP 3

Nächste Sitzungen

- (1) Themen
- (2) Termine

Projekt-Update

Konverterstandort

Entscheidung zur Dreiecksfläche offen

Oliver Cronau knüpft mit dem Update zum Projekt nahtlos an den Diskussionsstand der 4. Sitzung vom Juni 2016 an. Seinerzeit hatte Amprion deutlich gemacht, man benötige bis spätestens Ende 2016 ein klares Signal, ob die Politik der für den Bau des Konverters auf der Dreiecksfläche in Kaarst erforderlichen Regionalplanänderung zustimmen werde oder nicht. Andernfalls müsse man sich intensiver mit dem Plan B, also der Alternativfläche in Dormagen-Gohr beschäftigen. Der aktuelle Stand sei aus Sicht des Vorhabenträgers unbefriedigend. Die Hängepartie dauert an. Zwar gab es im Oktober 2016 eine zweite Offenlage des Regionalplans, in deren Rahmen auch Amprion eine Stellungnahme abgegeben habe. Doch auch in der überarbeiteten Fassung sei die Dreiecksfläche in Kaarst nach wie vor für den Kiesabbau vorgesehen.

Braunkohleflächen noch einmal geprüft

Untätig sei Amprion in Sachen Standortsuche seit der letzten Sitzung aber nicht gewesen. Cronau erinnerte noch einmal an die Historie. Schon nach dem Abrücken von der Ursprungplanung, die den Bau des Konverters in Meerbusch-Osterath vorgesehen hatte, waren die (ehemaligen) Braunkohle-Abbaugebiete bzw. Standorte der Braunkohle-kraftwerke in den Fokus gerückt. Diese Flächen habe Amprion im Sommer noch einmal geprüft – insbesondere unter Aspekten des Netzanschlusses sowie des Abstands zur Wohnbebauung. Dabei sei erneut deutlich geworden , dass die Flächen aufgrund des erforderlichen Leitungsneubaus in einer Größenordnung von über 10 Kilometern nachteilig sind. Dieses Erfordernis, das zahlreiche neue Betroffenheiten auslösen und Grundstücksfragen aufwerfen würde, bestehe bei allen Braunkohleflächen. Fraglich sei daher, ob eine dieser Flächen überhaupt genehmigungsfähig sei. Zumal der Leitungsneubau in relative Nähe vorhandener Wohnbebauung rücken würde.

Kieswirtschaft hat keine Einwände gegen die Dreiecksfläche



Amprions Stellungnahme im Rahmen der zweiten Offenlage des Regionaplans umfasste drei wichtige Aspekte: Erstens gefährdet die Herausnahme der Dreiecksfläche nicht das Gesamtkonzept zur Rohstoffsicherung und -gewinnung. Die Dreiecksfläche umfasst weniger als 1 % der zugrunde gelegten Gesamtfläche des Konzepts. Zweitens sei seinerzeit auch für den Bau der A57 ein Teil der Fläche aus der

Kieswidmung herausgelöst worden. Drittens – und das sei ein wirklich starkes Argument – habe selbst der Verband der Kiesbranche ("vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V.") keine Einwände gegen eine Umwidmung. Diese Erklärung liege ebenfalls schriftlich vor. Gegenüber den eigenen Mitgliedsunternehmen empfiehlt der Verband sogar einen Klageverzicht. Aus Sicht von Amprion unterstreicht das die Festlegung auf Kaarst als Vorzugsstandort.

ERM aktualisiert und erweitert Standortgutachten Herr Cronau weist ferner darauf hin, dass der Umweltgutachter ERM zurzeit für alle verbliebenen Standorte eine Aktualisierung und Erweiterung des vorliegenden Standortgutachtens erarbeite. Dabei würden u.a. die Sichtbezüge genauer untersucht. Ziel sei es, die visuelle Vereinbarkeit mit der örtlichen Umgebung vergleichbar zu machen. Im Februar 2017 sollen diese Untersuchungen abgeschlossen sein. Im Ergebnis könnten bisher nachrangige Standortoptionen durchaus aufgewertet werden. Die Kaarster Variante wird aufgrund ihrer Lage nach Überzeugung der Fa. Amprion durch die Berücksichtigung weiterer Suchkriterien eher zusätzlich gestützt. Nur wenn der Standort am Ende politisch nicht durchsetzbar sei, würde man von ihm abrücken.

Auf Nachfrage von Herr Berning von der Bürgerinitiative "Contra Konverter in Gohr, Broich und Umgebung" kann Herr Cronau für die nächste Sitzung des Gesprächskreises – geplant: Ende Q1/2017 – eine ausführliche Auswertung der genannten Prüfungen zusagen. Sinnvoll erscheint, dass das Büro ERM/Herr Kaiser die Ergebnisse präsentiert.

Verstimmung bei der BI Kaarst/Neuss Herr Otterbein von der Bürgerinitiative "Kaarst / Neuss" kritisiert Amprions Aussagen im Interview mit dem WDR-

Fernsehen ("Aktuelle Stunde") anlässlich des Kick-Offs für das HGÜ-Leitungsprojekt A-Nord. Die Kernbotschaft, dass der



Konverter mit Sicherheit nach Kaarst käme, sei bei der Bürgerinitiative eher "nicht begeisterungswürdig" aufgenommen worden. Ebenso irritierend sei die übereinstimmende Aussage aus Politik und Verwaltung im Rahmen des letzten Planungsausschusses des Regionalrats Düsseldorf. Dort hätten mehrere Akteure unisono erklärt, sie erhielten von Amprion keinerlei Informationen. Herr Cronau und Frau Bouillon stellen klar, dass Amprion mit allen Beteiligten in einem regelmäßigen Austausch stehe. Den Vorwurf, Informationen zurückzuhalten, könnten sie weder nachvollziehen noch stehen lassen.

Auch Amprion ist von Entscheidungen Dritter abhängig

Als Herr Berning ebenfalls Kritik an der Informationspolitik von Amprion übt und um eine bessere Kommunikation der letztendlichen Entscheidungsträger und -zeitpunkte bittet, erklären Herr Cronau und Frau Bouillon, dass diesbezüglich alle Beteiligten "im selben Boot" säßen. Auch Amprion befindet sich über den weiteren politischen Entscheidungsverlauf im Unklaren und wünscht sich ein schnelles und klares Signal.

Erörterungstermin zum Regionalplan am 15. Mai 2017

Herr Temburg vom Rhein-Kreis Neuss schildert den Bürgerinitiativen anschließend den weiteren Fahrplan des Regionalplans: Die zuständige Regionalplanungsbehörde, die Bezirksregierung Düsseldorf, wertet aktuell die eingegangenen Stellungnahmen aus. Dabei handelt es sich um ca. 5.000 Einwendungen von Seiten der Bürger und um ca. 150 Stellungnahmen durch Verfahrensbeteiligte. Für den 15. Mai 2017 ist der Erörterungstermin angesetzt. Der letztendliche Aufstellungsbeschluss könne eventuell im 4. Quartal 2017 erfolgen; allerdings sei diese Prognose mit großer Vorsicht zu genießen. Frau Burkhart, Stadt Kaarst, er-

Zeitverzögerung im Projekt: Bisher ca. zwei Jahre gänzt, dass der zuständige Regionalrat das Thema offensichtlich nicht entscheiden will und eher auf landespolitischer Ebene angesiedelt sieht. Amprion teilt diese Einschätzung.

Frau Urban von der Bürgerinitiative "Contra Konverter in Gohr, Broich und Umgebung" möchte wissen, wie weit Amprion schon jetzt gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan zurückbleibt. Frau Bouillon erklärt, dass die einst für 2019 vorgesehene Inbetriebnahme derzeit für 2021 geplant sei.

Herr Temburg erkundigt sich, ob die Bundesnetzagentur inzwischen den Untersuchungsrahmen für die Bundesfachplanung des Abschnitts C (Osterath-Rommerskirchen) festgelegt und Amprion mitgeteilt habe. Herr Cronau kann dazu keinen neuen Informationsstand verkünden. Der Untersuchungsrahmen ist nach wie vor nicht bekannt. Die o.a. Aktualisierung und Erweiterung des Standortgutachtens erfolge jedoch auch auf Bitte der Bundesnetzagentur, so dass davon auszugehen sei, dass die BNetzA die Ergebnisse noch abwarten und erst dann den Rahmen festlegen werde.

Ultranet

Nächste Offenlegungen rund um Ostern

Frau Boullion trägt anschließend den aktuellen Planungsstand zum südlich angrenzenden Leitungabschnitt von Ultranet vor: Für die Strecken zwischen Rommerskirchen und Weißenturm liegt der Untersuchungsrahmen inzwischen vor und wird von Amprion bearbeitet. Das Anhörungsverfahren und die Offenlage der nächsten Planungsunterlagen lässt sich ungefähr auf den Zeitraum rund um Ostern terminieren.

Entwurfsplanung Konverter

Herr Mikschaitis von der Firma Amprion präsentiert anschließend den aktuellen Stand der "Engineering Phase" des Konverters: Welche Studien sind bereits abgeschlossen oder noch geplant? Wie verhalten sich die ersten Prognosen zu Schallemissionen und elektromagnetischen

Feldern? Wie wird das Anlagendesign in der Realität aussehen? (Die Präsentation hängt dem Protokoll an)

Lärmgrenzwerte müssen zwingend eingehalten werden



Nach dem Kurzvortrag beantwortet Herr Mikschaitis Nachfragen: Hinsichtlich der eingesetzten Belüftungssysteme als mögliche Lärmquellen, versichert Amprion den Einsatz modernster, geräuscharmer Technik. Grundsätzlich gilt bei allen Emissionen der Anlage: Amprion muss das Einhalten der gesetzlichen Grenzwerte im Vorfeld durch Berechnungen nachweisen. Ist die Anlage in Betrieb, wird die Einhal-

tung durch regelmäßige Messungen überprüft. Diese Überprüfung erfolgt durch ein unabhängiges Unternehmen, das nicht mit dem Unternehmen identisch sein darf, das die Berechnungen im Vorfeld durchgeführt hat. Kontrolle sei also gewährleistet. Sollten die Messungen Überschreitungen der Grenzwerte ergeben, werde die Bundesnetzagentur intervenieren und Nachbesserungen anordnen. Im Extremfall könnte sie sogar den weiteren Betrieb des Konverters untersagen.

Detaillierte Lärmanalysen im nächsten Jahr Ob und inwieweit zusätzliche Lärmquellen wie z.B. die angrenzende Autobahn, die Bahnlinie oder die Einflugschneise des Flughafens Düsseldorf schallhemmend oder -verstärkend wirken, wird in den anstehenden, tiefergehenden Untersuchungen noch geprüft. Die bisherigen Prognosen beruhen auf den Angaben des Anlagenbauers Siemens. Sie würden zeigen, dass die Vorgaben der TA-Lärm eingehalten werden, obwohl sie etwa die schallmindernde Topografie rund um die Dreiecksfläche noch gar nicht berücksichigten. Herr Mikschaitis sichert den Teilnehmern des Gesprächskreises zu, zum Thema Geräusche detailliert zu informieren, sobald die Untersuchungen und Berechnungen abgeschlossen seien und belastbare Ergebnisse vorliegen.

Vorstellung der Gleichstromverbindung A-Nord

Herr Knoop, Fa. Amprion, referiert im Schwerpunktthema der Sitzung zur nördlich angrenzenden Gleichstromverbindung A-Nord von Emden bis Osterath und berichtet über den Stand der Planung, den angesetzten Untersuchungsraum, Details zur Kabelverlegung und die planungsbegleitende Kommunikation.

(Die Präsentation und die Amprion-Broschüre zu A-Nord hängen dem Protokoll an)

Auch zu diesem Vortrag gab es zahlreiche Rückfragen:

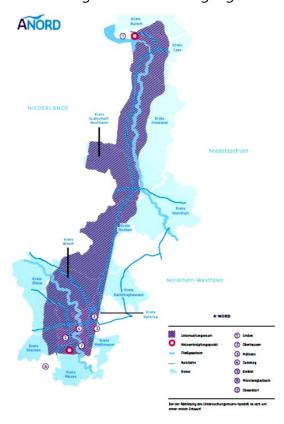
Erdkabel teurer im Bau & aufwendiger in der Reparatur Den Kostenunterschied beziffert Herr Knoop, bezogen auf die vorrangig als Erdkabel geplante, ca. 300 km lange Leitung A-Nord, auf die etwa fünf- bis sechsfache Summe für die Erdverkabelung im Vergleich zum Freileitungsbau. Während Amprion mit der Pilotstrecke in Raesfeld aktuell Erfahrungen im Umgang mit der



Erdverkabelung von Wechselstromleitungen sammelt, transportiert die Trasse A-Nord Gleichstrom. Dessen unterirdische Übertragung ist im Gegensatz zur Wechselstrom-Übertragung schon heute Stand der Technik und wird auch über größere Distanzen eingesetzt, u.a. um auf See produzierten Windstrom an Land zu transportieren.

Auch in puncto Sicherheitsaspekt wird nachgehakt: Inwieweit könnten Sabotage- oder Terrorakte Übertragungsleitungen unterbrechen oder den Konverter stilllegen, so dass zahlreiche Haushalte von der Stromversorgung abgeschnitten wären? Zum einen gelte grundsätzlich, dass die unterirdisch verlegten Kabel im Störungsfall schwerer zugänglich

sind und Reparaturarbeiten sich aufwändiger gestalten. Der erschwerte Zugang kann in puncto Sicherheit somit sowohl von Vorteil als auch von Nachteil sein. Zum anderen dürfe jedoch nicht der Eindruck entstehen, dass A-Nord die einzige Nord-Süd-Verbindung darstellt. Die neuen Leitungen ergänzen das bereits bestehende Netz, so dass zwischen den benachbarten Leitungssystemen Kompensation möglich sei. Der Ausfall einer einzigen Verbindung im Übertra-



gungsnetz führt noch nicht zu Versorgungsausfällen.

Entspannter
Umgang mit dem
Konverter im Raum
Emden

Auf die Frage des Moderators, ob es im Raum Emden schon Gespräche hinsichtlich potenzieller Konverter-Standorte gegeben habe, erklärt Herr Knoop, die Region um Emden sei durch die zahlreichen On- und Offshore-Windkraftanlagen eine Energiewende-region und verstehe sich auch selbst als solche. Die Akzeptanz bei der Stadt Emden sei daher gegeben und die Suche nach einer geeigneten Fläche gestalte sich offen, konstruktiv und vielversprechend. Der von Behördenseite vorgegebene Untersuchungsraum falle deutlich kleiner aus. Allerdings stünden die Ergebnisse auch noch am Anfang.

Neues aus Landkreis, Kommunen und Bürgerinitiativen

BIs bleiben ruhig, aber wachsam

Die Bürgerinitiativen informieren anschließend kurz über ihre Aktivitäten und zukünftigen Pläne. Herr Otterbein berichtet für die Bürgerinitiative "Kaarst / Neuss" und beschreibt die zwischenzeitlich veranstaltete Sternradtour als gut besucht und damit erfolgreich. Weitere Aktionen seien grundsätzlich geplant; Art, Umfang und Termine seien aber letztlich von Amprion abhängig. Herr Mertens von der Bürgerinitiative "Contra Konverter Rommerskirchen" sieht dies ähnlich: Aktuell halte man "den Ball flach". Man fühle sich momentan nicht unmittelbar betroffen, bleibe aber wachsam gegenüber künftigen Entwicklungen.

Ausblick

Ein "Weihnachtswunsch" für die Standortsuche 2017

Wunsch nach Entscheidung auf Landesebene

Mit Bezug zur Vorweihnachtszeit bittet der Moderator Frank Fligge jeden Teilnehmer um die Formulierung eines persönlichen "Konverter-Wunsches" für das Jahfr 2017. Herr Mertens wünscht sich von den übrigen Bürgerinitiativen ebenso die Nennung von Alternativflächen, wie auch seine Bürgerinitiative konstruktive Gegenvorschläge eingereicht habe. Die aktuelle "Hängepartie", in der kein politischer Entscheidungsträger die Richtung vorgebe, möge zudem möglichst bald aufgehoben werden. Herr Schleien von der Bürgerinitiative "Contra Konverter Rommerskirchen" wünscht sich vor allem eine intensive Prüfung von weiteren Alternativstandorten. Herr Temburg vom Rhein-Kreis Neuss hofft darauf, dass sich die Landespolitik der Standortentscheidung annimmt; er rechnet mit einer Entscheidung aber nicht vor der Landtagswahl im Mai 2017. Auch Frau Burkhart von der Stadt Kaarst bittet um eine möglichst zügige und deutliche Äußerung durch Land und Bund.

Herr Otterbein von der Bürgerinitiative "Kaarst / Neuss" wünscht sich einen Runden Tisch rund um die Standortentscheidung. Dies sei im Planungsausschuss des Regionalrates versprochen worden. Der Teilnehmerkreis müsste sich dann neben den Bürgerinitiativen und Amprion aus den betroffenen Regionalräten, der Landespolitik und der Bundesnetzagentur zusammensetzen. Frau Dr. Deckert von der Bürgerinitiative "Kaarst / Neuss" würde gerne einen detaillierten Einblick in Amprions Prüftiefe erhalten und die dafür notwendigen Unterlagen einsehen. Herr Wienberg von der Stadt Dormagen kann seinen Vorrednern nur zustimmen und hofft ebenso auf eine alternative Standortprüfung. Herr Friedrich von der Gemeinde Rommerskirchen spricht sich dafür aus, dass sich der Regionalrat möglichst bald seiner Verantwortung bewusst wird und nächstes Jahr eine Entscheidung forciert. Sein Kollege Herr Küppers schließt sich diesem Wunsch nach einem baldigen und klaren Entschluss an.

Klarer & zügiger Entscheidungsprozess in 2017

Frau Urban von der Bürgerinitiative "Contra Konverter in Gohr, Broich und Umgebung" wünscht sich eine Entschleunigung in der Umsetzung der Energiewende. Das Tempo sollte insoweit verlangsamt werden, dass das gesamte Projekt durch vernünftige Entscheidungen getragen wird. Herr Berning – ebenfalls von der Bürgerinitiative "Contra Konverter in Gohr, Broich und Umgebung" – verweist auf das örtliche Solarkraftwerk. Damit sollte die Region ihren Beitrag zur Energiewende geleistet haben und nicht noch zusätzlich durch den Konverter belastet werden.

Auch die Vertreter von Amprion äußern Konverter-Wünsche: **Herr Knoop** stimmt in den zuvor geäußerten Tenor nach einer schnelleren Standortentscheidung mit ein – nicht zuletzt, weil der Standort des Konverters im Rhein-Kreis Neuss auch für die Planungen des Projektes A-Nord von Bedeutung sind. Aus Amprions Sicht wünsche er sich daher keine neue Alternativen, so dass die Planungen nicht gänzlich neu aufgerollt werden müssten. **Herr Cronau** hofft zum einen ebenfalls um Klarheit und erkennbaren Fortgang des gesamten Prozesses. Zum anderen wünscht er sich, dass die konstruktive und vertrauensvolle Zu-

sammenarbeit im Gesprächskreis auch 2017 zu einem guten Dialog beiträgt. Sowohl **Frau Bouillon** als auch **Herr Fligge** stimmen dieser Einschätzung zu: Der faire und sachliche Austausch, wie er hier in informeller Runde stattfindet, sei keine Selbstverständlichkeit und zweifelsfrei ein besonderes Qualitätsmerkmal des Gesprächskreises. **Herr Mikschaitis** setzt wiederum darauf, dass die technische Anlagenplanung 2017 wie vorgesehen voranschreitet und bis Ende des Jahres praktisch abgeschlossen sein wird.

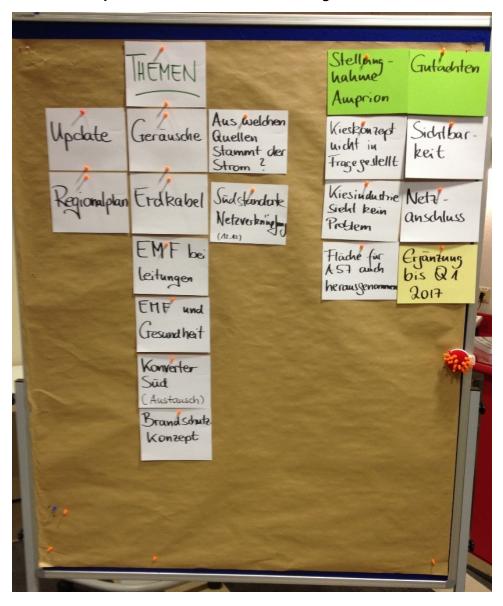
Themen für die nächsten Sitzungen

Nächstes Treffen im Frühjahr 2017

Der Themenspeicher ist nach dieser Sitzung um die Aspekte der in Arbeit befindlichen, erweiterten Gutachten und der Netzverknüpfungsanalyse der Südstandorte angewachsen. Beide Themen sind als Tagesordnungspunkte für die 6. Sitzung gesetzt. Zu Netzverknüpfung/anschluss könne ein Netzplaner aus dem eigenen Hause informieren.

Der Moderator Frank Fligge erinnert die Anwesenden an dieser Stelle noch einmal an die Dialogvereinbarung: Auch die Gebietskörperschaften und Bürgerinitiativen können jederzeit Experten vorschlagen, die sie als externe Referenten hinzuziehen möchten. Damit endet die fünfte Sitzung des Konvertergesprächskreises

Der Themenspeicher für die nächsten Sitzungen:



Anhang

Teilnehmerliste

Name	Institution/Organisation
Berning, Hans-Hermann	Bürgerinitiative "Contra Konverter in Gohr, Broich und Umgebung"
Burkhart, Sigrid	Stadt Kaarst
Deckert, Dr. Martina	Bürgerinitiative Kaarst / Neuss
Friedrich, Carsten	Gemeinde Rommerskirchen
Küppers, Gregor	Gemeinde Rommerskirchen
Mertens, Peter	Bürgerinitiative "Contra Konverter Rommerskirchen"
Otterbein, Guido	Bürgerinitiative Kaarst / Neuss
Schleien, Volker	Bürgerinitiative "Contra Konverter Rommerskirchen"
Temburg, Marcus	Rhein-Kreis Neuss
Urban, Ruth	Bürgerinitiative "Contra Konverter in Gohr, Broich und Umgebung"
Wienberg, Carsten	Stadt Dormagen

Bouillon, Joëlle	Amprion GmbH
Cronau, Oliver	Amprion GmbH
Mikschaitis, Thorsten	Amprion GmbH
Knoop, Jonas	Amprion GmbH
Fligge, Frank	IKU_Die Dialoggestalter
Tophofen, Stefan	IKU_Die Dialoggestalter



